

UMBA – SALMON ADVENTURE 2014

30.05.14 – Salmontime!!! Andreas holte mich um 07.00 Uhr ab. Unsere persönliche Salmon-fishing-to-do-Liste führte uns dieses Jahr an den Umba auf der russischen Kola Halbinsel.

Vom München aus erreichten wir nach einer ca. 3stündigen Flugzeit gegen 17.45 Uhr (Ortszeit) Moskau. Gegen 2.00 Uhr landeten wir dann auf dem Flughafen Murmansk.

Von dort wurden wir, sowie zwei dänische Mitangler, von den Salmon Junkies abgeholt.

Die restlichen 400km zur Unterkunft am Umba legten wir in einem Kleinbus zurück.

Während der fünf-stündigen Fahrt war aufgrund der abenteuerlichen Straßenverhältnisse an schlafen kaum zu denken.



Gegen 07.30 Uhr erreichten wir eine kleine Ortschaft am Umba, von wo wir samt Gepäck per Boot auf eine Insel verfrachtet wurden, auf der sich unsere Lodge befand.

Dort waren bereits einige Angler aus Dänemark und aus den USA, unter ihnen war auch Bob Clay, ein bekannter Rutenbauer.

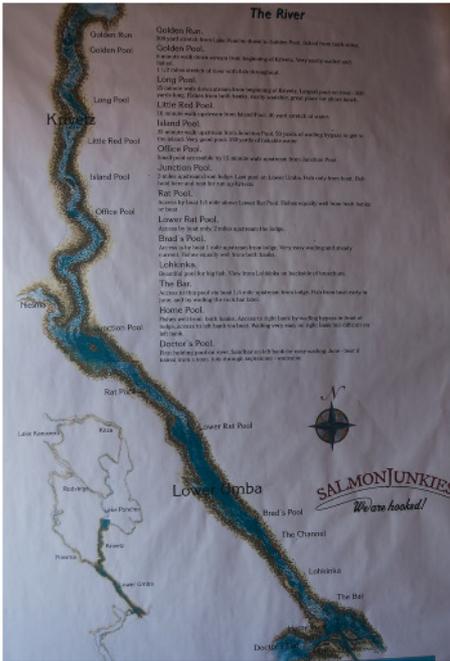
Orla, der Camp-Manager der Salmon Junkies, begrüßte uns und nahm die Zimmerzuteilung vor.



Umba-Lodge



Gemeinschafts- und Speiseraum



Obwohl wir bereits mehr als 24 Stunden auf den Beinen waren wollte sich keiner von uns etwas ausruhen. Im Gegenteil - wir waren richtig heiß darauf fischen zu gehen. Wir mussten uns aber noch etwas gedulden.

Nach dem Mittagessen teilte uns Orla mit, dass der Wasserstand derzeit weit höher ist als normalerweise üblich. Außer dem erhielten wir eine Einweisung bezügl. der Pooleinteilungen, den zeitlichen Ablauf, dem Fischen vom Boot und den Regeln für die Fischerei am Umba.

Um 15.00 Uhr war es dann soweit. Unser Guide Nikolai brachte uns an den Brads Pool, wo wir mit dem Fischen begannen. Während Andreas vom Ufer aus fischte, entdeckte ich meine Vorliebe für die Fischerei vom Boot aus. Später konnte ich am „The Bar“-Pool zwei Meerforellen fangen. Um 20.00 Uhr gab's dann Abendessen.

Fluß-Pool-Karte

Am 01.06.14 wurde uns Sascha für die restliche Angelwoche als Guide zugeteilt. Wir begannen wieder am Brad's Pool und an „The Bar“, wo ich wieder eine Meerforelle landen konnte. Später wechselten wir an den Homepool. Dort konnte Andreas einen schönen Lachs erbeuten, der nach einigen Fotos wieder zurückgesetzt wurde. Wenig später konnte auch ich dort einen Fisch an die Fliege bekommen, der sich aber nach einem kurzen Drill wieder befreien konnte. Als Beifang gingen ein Hecht und einige Äschen auf unsere Fliegen.



Andreas mit seinem Lachs am Home-Pool

Am 2 Juni brachte uns Sascha an den Junction-Pool und später an den Lower-Rat Pool. Das Wetter war im Vergleich zum Vortag, was die Lachsfischerei angeht, nicht sehr viel versprechend. Es war sonnig, etwas windig und die Temperaturen kletterten nach oben. Dennoch fing ich später am Lower-Rat-Pool einen Lachs und verlor etwas später einen weiteren im Drill. Nach dem Mittagessen befischten wir wieder den Brad's-Pool und „The Bar“ ohne nennenswertes Ergebnis.



Lachs aus dem Lower-Rat-Pool

Nach dem Frühstück stand am 03.06.14 die Fischerei an „Long-Pool“ auf dem Plan. Bei strahlendem Sonnenschein und T-Shirt-Temperaturen fuhren wir zum Junction-Pool, wo Sascha mit dem Boot anlegte. Von hier erreichten wir nach einem halbstündigen Fußmarsch durch den Wald den uns zugeteilten Angelabschnitt. Pool für Pool (Little Red-Pool, Island Pool, Office Pool...) wurde von uns beackert. Außer einigen Äschen und einer kleinen Meerforelle ist an diesem Tag leider nichts hängen geblieben. Zum Mittagessen bekamen wir von Guide Sascha ein Lunch-Paket, da wir durch eine Rückfahrt zur Lodge zu viel wertvolle Angelzeit verloren hätten. Rechtzeitig zum Abendessen waren wir wieder im Camp.



Fußmarsch zum unteren Krivetz-Abschnitt



Pool-Wegweiser

In Bezug auf das Wetter war auch am 04.06.14 keine Besserung festzustellen. Wir stellten uns deshalb schon auf eine zähe Fischerei ein. Vom Junction-Pool aus starteten wir diesmal einen ca. 1-stündigen Fußmarsch zum oberen Teil des Krivetz-Abschnittes (Golden Run, Golden-Pool.....) und befischten die fangträchtigen Stellen. Der Lachs-Erfolg blieb aber aus. Abends im Camp angekommen mussten wir feststellen, dass ein Großteil der dänischen Angler kurzentschlossen abgereist war. Wir waren jetzt nur noch zu fünft.



Golden-Pool (oberer Krivetz-Abschnitt)



Golden-Pool (linke Uferseite)

Der 05. Juni verlief wettertechnisch und fangstatistisch wie die vergangenen beiden Tage. Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen jenseits der 20° Grenze war von der Beißlaune der

Fische, die wir an den ersten beiden Tagen miterlebten, nichts mehr zu spüren.
Auch dieser Tag ging ohne Lachs zu Ende.



The Bar in Blickrichtung auf den Brads-Pool

Am 06. Juni, unserem letzten Angeltag, schien die Sonne nicht mehr so stark und es war auch deutlich bewölchter als die Tage zuvor. Vielleicht geht heute noch was. Wir nahmen uns zuerst den unteren Teil des Home-Pools vor. Andreas fischte am Ufer der kleinen Insel und ich vom Boot, als plötzlich die Schnur von meiner Rolle gezogen wurde. Ich hob die Rute und spürte den Fisch am anderen Ende. Ich drillte ihn die Nähe des Bootes, und Sascha wartete bereits mit dem Kescher. Was dann passierte kenne ich nur aus Berichten oder von Erzählungen anderer Angler. Plötzlich drehte sich der Lachs und schwamm zielstrebig flussabwärts und zog mir dabei weit über hundert Meter Backing von der Rolle. Ich versuchte ihn mehrmals während des Runs zu stoppen und Schnur zurückzugewinnen - aber vergeblich. Sascha meinte nur: „fresh fish“. Er brachte mich ans Ufer, wo ich mir bessere Chancen ausrechnete, den Lachs doch noch zu landen.

Nach mehr als 15 Minuten war die Spannung in der Rute plötzlich weg und ich bemerkte beim Aufspulen der Schnur, dass ich den Fisch verloren hatte. Ich dachte zuerst, dass die Fliege nicht richtig saß, musste aber dann feststellen, dass der Knoten der Schlaufe am Vorfach - direkt nach dem Polyleader - gerissen war.



Eine der zahlreichen Äschen

Nach dem Mittagessen fischten wir noch den Lower-Rat-Pool, den Brad's Pool und an „The Bar“. Am

„The Bar“ konnten wir noch einmal zuschlagen. Jeder von uns fing zum Abschluss noch einen Lachs.



Beide Lachse gefangen am „The Bar“

Nach dem Abendessen um 20.00 Uhr packten wir unsere Sachen. Die Zeit bis zur Abreise (24.00 Uhr) verbrachten wir beim Smalltalk mit Kai, einem weiteren deutschen Angler, der im Laufe der Woche im Camp eingetroffen war.

Die Rückreise zum Flughafen Murmansk verlief in erwarteter Form.

Die Lachsfischerei war aber für uns noch nicht vorbei. Wir hatten im Anschluss noch drei Tage an der Mörrum gebucht. Aber dazu mehr im Bericht unter der Rubrik: Reiseberichte - Schweden

Fazit: Unterkunft, Verpflegung und Betreuung waren sehr gut. Der Transfer klappte reibungslos (Für die Straßenverhältnisse kann der Fahrer nichts). Für das schöne Wetter und den hohen Wasserstand kann man auch niemanden verantwortlich machen.

Alles in Allem wars eine unvergessliche Woche.

Tight lines

Bernhard Brandt